

ABSTRACT



Frühjahrsakademie

der DGE_{ndo}

18. und 19. Juni 2010 | Universität Zürich



	Seite
» Dr. Bernhard Albers/Norderstedt	04
» Dr. Carsten Appel/Niederkassel	05
» Dipl.-Stom. Michael Arnold/Dresden	06
» Dr. Jan Behring M.Sc./Hamburg	07
» Dr. Stephan Gäbler/Langebrück	08
» Dr. Ralf Günther/Holzgerlingen	09
» Dr. Hans-Willi Herrmann/Bad Kreuznach	10
» Dr. Richard A. Hilger, Susanne Hilger/Düsseldorf	11
» Dr. Rüdiger Junker M.Sc./Nimwegen (NL)	12
» Susanne Knüppel/Hamburg	13
» Dr. Christian Köneke/Bremen	14
» Dr. Gabriel Krastl/Basel (CH)	15
» ZA Klaus Lauterbach/Plankstadt	16
» Dr. Werner Nussbaumer/Kempten	17
» Dr. Frank Paqué/Zürich (CH)	18
» Dr. Wolf Richter/München	19
» Carsten Schaffhuber/Überlingen	20
» Dr. Jörg Schröder/Berlin	21
» Regina Thöle-Maracke/Hamburg	22
» Dr. Bijan Vahedi/Augsburg	23
» ZA Oscar von Stetten/Stuttgart	24
» Dr. Volker Wettlin/Wenningstedt	25
» Dr. Winfried Zeppenfeld/Flensburg	26
» Dr. Christoph Zirkel/Köln	27



Dr. Bernhard Albers,
Norderstedt

KURZVITA

- Jahrgang 1962
- Studium der Zahnheilkunde in Göttingen und Hamburg 1981 bis 1987
- Examen 1987
- Promotion 1991
- drei Jahre Assistenz Zahnarzt in Hamburg
- seit 1990 in eigener Praxis in Norderstedt mit Partner Dr. Jan Dasselaar tätig
- Spezialgebiete sind die Implantologie (Inhaber des Tätigkeitsschwerpunktes Implantologie BDIZ) und die Endodontie
- weitere Interessen gelten der Parodontologie, der ästhetischen Zahnheilkunde und der Zahnerhaltung allgemein
- seit 1995 intensive Beschäftigung mit Patientenmanagement und Praxisorganisation

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Patientenkommunikation verbessern

Mit einer immer potenteren Zahnheilkunde und gleichzeitig sinkenden Erstattungen der Versicherungen wird das Patientengespräch immer wichtiger. Korrekte Ansprache und Motivation des Patienten zu guter Zahnheilkunde sind Grundlage für eine fachlich und wirtschaftlich florierende Praxis. Die Grundregeln der Patientenkommunikation (welches Bildmaterial, welches Vorgehen etc.) werden mithilfe einer Präsentation vorgestellt und während des Vortrages kritisch diskutiert. Danach schließt sich eine ausführliche Diskussion aller Teilnehmer mit Analyse eigener Probleme im Patientenmanagement an. In der Gruppe werden Lösungen diskutiert.

Ziel des Kurses ist, die eigene Gedankenwelt kritisch zu hinterfragen und in die des Patienten einzutauschen. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse sollen uns ein professionelleres Patientenmanagement und eine empathischere Patientenkommunikation ermöglichen.

Die These des Referenten: Es gibt keine zu teure Behandlung, nur eine zu schlecht kommunizierte.

KURZVITA

- Jahrgang 1965
- Studium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, Approbation 1993
- 1995 Niederlassung in eigener Praxis in Niederkassel
- intensive Fortbildungsteilnahmen im In- und Ausland mit dem Schwerpunkt Endodontie
- seit 2002 Überweisungstätigkeit in Endodontie
- seit 2002 Dozententätigkeiten in Endodontologie
- seit 2004 Limitierung auf Endodontie
- 2004–2005 Generalsekretär der DGEndo
- seit 2004 German Country Representative in der ESE
- seit 2005 Präsident der DGEndo
- Spezialist für Endodontologie EDA und DGEndo
- Certified Member ESE
- Vortragstätigkeiten für Fachgesellschaften, Universitäten, Zahnärztekammern
- Autor diverser Fachartikel im Bereich Endodontologie (Deutschland/USA)
- Mitautor des Buches „Probleme in der Endodontie“, Quintessenz 2006



Dr. Carsten Appel,
Niederkassel

Freitag, 18. Juni 2010

13.00 – 16.30 Uhr **SESSION 1**

„Squirt“ your Root Canal!

„Squirting“ bezeichnet die thermoplastische Wurzelfüllung im Injektionsverfahren, ohne jegliche Verwendung von Masterpoints. Vielfach wird diese Wurzelfülltechnik als besonders gut gelobt. Sie ist jedoch auch mit Nachteilen verbunden. Der Kurs stellt im theoretischen Teil die Technik im Ablauf sowie die dazu erforderlichen Geräte vor. Die Anforderungen an die Gestaltung des Wurzelkanals werden erläutert und verschiedene Methoden, eine entsprechende Wurzelkanalpräparation herzustellen, vorgestellt. Vor- und Nachteile der „Squirting“-Technik sowie die Frage der Indikationsstellung werden diskutiert. Im Hands-on-Teil wird die praktische Umsetzung an mitgebrachten extrahierten Zähnen geübt. Hierzu gehört die Herstellung einer entsprechenden Präparation des Wurzelkanals sowie die Ausführung der eigentlichen Wurzelfüllung. Jedem Teilnehmer stehen hierzu OPM, Endomotor und Injektionsgeräte zur Verfügung. Nach jeweiliger Röntgenkontrolle werden Fehlermöglichkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.



Dipl.-Stom. Michael Arnold,
Dresden

KURZVITA

- Jahrgang 1964
- 1985–1990 Studium Zahnmedizin, Universität Leipzig
- 1990 Approbation
- 1990–1994 MdL Sachsen
- 1994–1995 Vertragszahnarztpraxis Dresden
- 1995–2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Poliklinik für Zahnerhaltung, Universitätsklinikum Dresden
- Entwicklung von Untersuchungsmethoden zur Bewertung manueller und maschineller Aufbereitungstechniken
- klinische und histologische Untersuchungen zu Resorptionen
- seit 2003 Privatpraxis für Endodontie und Zahnerhaltung in Dresden
- Untersuchungen und Vorträge zu Resorptionen, Nickel-Titan-Instrumenten, Morphologie des Dentin, Endodontie und Anwendungsgebieten des Dentalmikroskops
- Mitgliedschaft: DGZMK, DGZ, AGET, DGEndo, DGP, IADT, ESE, Dresdner Gesellschaft ZMK
- Herausgeber des Endodontie-Kalenders

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Fragmententfernung

Die Entfernung von Fragmenten aus dem Wurzelkanalsystem stellt eine wesentliche Voraussetzung für die vollständige Aufbereitung, Desinfektion und Wurzelkanalfüllung dar. Für einen langfristigen Erfolg ist jedoch nicht allein die Entfernung von Bedeutung, sondern vor allem die Schonung der natürlichen Zahnhartsubstanz und die Vermeidung von zusätzlichen iatrogenen Schäden.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung und Vorstellung der verschiedenen Entfernungsmethoden erfolgt die Demonstration und Übung anhand von Übungsmodellen, die die Klinik simulieren unter kontinuierlicher Sicht mit einem Dentalmikroskop.

Die Systematik erfolgt in vier Arbeitsschritten: 1. Herstellen eines Sichtkontaktes, 2. Freilegung und Präparation eines Arbeitsraumes, 3. Aktivierung und Luxieren des Fragments, 4. Entfernung.

Das notwendige Instrumentarium wird vorgestellt und unter Anleitung individualisiert.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmer die Indikationsstellungen für die einzelnen Entfernungsmethoden kennenlernen und die Anatomie der Wurzel für eine substanzschonende Entfernung von Fragmenten einbeziehen und berücksichtigen werden.

KURZVITA

- Jahrgang 1976
- 1997–2003 Studium der Zahnheilkunde in Hamburg
- 2003–2005 Assistenz Zahnarzt in Wedel/Schleswig-Holstein
- 2004 Promotion zum Dr. med. dent.
- 2005–2008 Masterstudiengang (Vollzeit) für Parodontologie/Implantologie an der Universität Nimwegen, NL (UMCN)
- seit 2005 Partner in der Praxis Dr. Behring und Partner in Hamburg-Eilbek
- 2008 Master of Science in Parodontologie
- 2008 Diplom des UMCN in Parodontologie
- 2008 Certificate in Periodontology der EFP (Europäische Vereinigung für Parodontologie)
- 2008 Spezialist für Parodontologie der DGP (Deutsche Gesellschaft für Parodontologie)
- seit 2008 Visiting Professor für Parodontologie an der Universität Nimwegen (NL)



Dr. Jan Behring M.Sc.,
Hamburg

Freitag, 18. Juni 2010
Samstag, 19. Juni 2010

13.00 – 16.30 Uhr **SESSION 1**
08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Die chirurgische Kronenverlängerung und chirurgische Nahttechniken: von der Biologie zur Behandlungsstrategie

Durch Karies oder Höckerfrakturen tief beschädigte oder zerstörte Zähne stellen eine besondere Herausforderung an den behandelnden Zahnarzt und vor allem an einen Endodontologen dar. Bei Zähnen mit in Knochenhöhe liegenden Defekten ist die Anbringung eines Spanngummis und somit eine adäquate adhäsive Versorgung und folgende endodontische Therapie oft unmöglich. Selbst bei Zähnen, welche weder einer endodontischen noch einer adhäsiven Therapie bedürfen, kann eine Versorgung derart tiefgehender Defekte zur Verletzung der biologischen Breite und somit zu parodontalen und ästhetischen Problemen führen. Die (chirurgische) Verlängerung der klinischen Zahnkrone stellt einen bewährten Therapieansatz zum Erhalt derartig geschädigter Zähne dar.

Im ersten Teil dieses Seminars werden die theoretischen Grundlagen für eine erfolgreiche parodontal-chirurgische Therapie tief zerstörter Zähne erarbeitet. Es werden die biologischen und technischen Hintergründe, gängige Techniken und Alternativen mit ihren Indikationen und Limitationen dargestellt. Im zweiten, praktischen Kurs werden chirurgische Techniken für die Verlängerung klinischer Zahnkronen vertieft und anschließend am Schweinekiefer geübt.



Dr. Stephan Gäbler,
Langebrück

KURZVITA

- 1994 Examen an der Technischen Universität Dresden
- 2000 Niederlassung in eigener Praxis mit Schwerpunkt Endodontie und Oralchirurgie
- 2001 Promotion an der Technischen Universität Dresden zum Dr. med. dent.
- 2001 Fachzahnarzt für Oralchirurgie an der Technischen Universität Dresden
- 2002 Aufbau eines Curriculums Endodontie an der Landeszahnärztekammer Sachsen
- 2005 Moderator der AGET StudyGroup Dresden Nord

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Baustelle Zahn – Portlandzemente im Einsatz Anwendung von MTA bei Perforationen, Apexifikationen und retrograden Füllungen

Mineral-Trioxid-Aggregat (MTA) wurde durch die Gruppe um Torabinejad entwickelt und in die Zahnmedizin eingeführt. Es handelt sich dabei um eine in der Zahnmedizin neue Stoffgruppe. Das Verständnis der biologischen Eigenschaften hilft bei der Auswahl der Anwendungsindikationen. Die Kenntnis von Herstellung und Aufbau der Portlandzemente ermöglichen den sachgerechten Umgang und das Vermeiden von „Abbindeversagern“. Die geringe Kohäsion und Festigkeit nach dem Anmischen bedingt die Anwendung spezieller Einbringhilfen. Pistolen haben ihre Vorteile in der sehr genauen Applikation. Nachteilig sind der hohe Reinigungsaufwand und der Platzbedarf, der vor allem retrograd zu großen Knochenkavitäten führt.

Alternative Systeme können einzelne Nachteile ausschalten, bedingen aber andere Kompromisse. Kompetentes Anmischen, Matrixanwendung sowie Blutungskontrolle sind weitere Aspekte, die diskutiert und im Rahmen der Möglichkeiten geübt werden sollen.

KURZVITA

- Jahrgang 1973
- 1992 bis 1997 Studium der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Eberhard Karls Universität zu Tübingen
- 1997 Approbation
- 1997 Promotion Dr. med. dent.
- 1998 bis 2001 Ausbildungsassistent in Tettang und Leonberg
- umfangreiche frühzeitige und intensive Fortbildungsteilnahme im In- und Ausland; Schwerpunkte Parodontologie und Endodontologie
- 2001 Niederlassung in eigener Praxis
- 2004 Zertifizierung des internen Qualitätsmanagements gemäß DIN ISO 9001:2000
- 2006 Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie der DGP
- 2006 Mitglied der Akademie für Praxis und Wissenschaft (APW)
- 2007 Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Endodontologie (Curriculum DGEndo)
- 2007 Active Member der DGEndo
- 2009 Nominierung für den Endo Award 2009



Dr. Ralf Günther,
Holzgerlingen

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Mein Revisionskonzept Was ist bei einer Revisionsbehandlung zu beachten?

Was muss während der Planung berücksichtigt werden? Wann wird Zahnersatz vor der Revision entfernt, wann kann er belassen werden? Welche Rolle spielt dabei die Zahnachse? Müssen Stifte, Schrauben oder plastische/gegossene Aufbauten entfernt werden? Bedeutung des Mikro-Leakage für den Behandlungserfolg. Umgang mit Isthmen im Pulpenkavum oder in Ramifikationen des Kanalsystems. Das Konzept zur Entfernung der Guttapercha wird vorgestellt. Überlegungen zur Mikrobiologie und dem damit verbundenen Spülprotokoll sollen erläutert werden. Nach Erreichen des Apex: Welche Aufbereitungsform ist wünschenswert (Box-Präparation oder konische Step-Back-Technik)? Muss Patency immer erreicht werden? Was tun, wenn der Apex/Patency nicht erreichbar oder erzielbar ist? Ändert sich dadurch das Spülprotokoll und/oder die Aufbereitungsform? Welche apikalen Aufbereitungsgrößen werden angestrebt und warum? Mit welchem Instrumentarium sollen die oben angesprochenen Ziele erreicht werden? Vorstellung meiner persönlichen Hybridsequenz inklusive des Instrumentariums, falls der „goldene Standardweg“ nicht zum gewünschten Ziel führen sollte. Vorstellung von medikamentösen Zwischeneinlagen je nach Art des Falls oder des Patienten. Wurzelfüllung mittels warmer vertikaler Verdichtung nach continuous wave oder Schilder-Technik.



Dr. Hans-Willi Herrmann,
Bad Kreuznach

KURZVITA

- Jahrgang 1963
- Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- 1990 Staatsexamen
- 1990–1992 Assistententätigkeit in Oberrotweil, Frankfurt und Landau
- 1992 Promotion
- seit 1993 eigene Praxis in Bad Kreuznach
- seit 1993 intensive Beschäftigung mit der Endodontie
- seit 1997 nationale und internationale Referenten- und Kurstätigkeit zu endodontischen Themen
- 1998–2007 Initiator des Arbeitskreises Endodontie der Zahnärztekammer Koblenz-Trier
- 1999 Gründer von ENDONEWS, der ersten deutschsprachigen zahnmedizinischen Newsgroup zum Thema Wurzelkanalbehandlung
- 2001–2008 Gründer/Organisator der Gruppe WURZELKANAL
- seit 2008 Initiator/Autor des zahnmedizinischen Internet-Blogs WURZELSPITZE
- Mitglied der DGZMK, DGZ, DGEEndo sowie weiterer zahnmedizinischer Fachgesellschaften

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Endodontie ist Teamarbeit!

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Jahren das Dentalmikroskop als unverzichtbares Hilfsmittel in der Endodontie kennen- und schätzen gelernt. Nach einer kurzen, in der Regel mit Höhen und Tiefen verlaufenden Eingewöhnungsphase ist man schon nach wenigen Wochen in der Lage, einen Basissatz endodontischer Maßnahmen unter Zuhilfenahme des Mikroskops durchzuführen. Bei genauer Betrachtung der eigenen Arbeitsabläufe wird man jedoch bemerken, dass der eigene Blick und die Aufmerksamkeit immer wieder vom Arbeitsfeld abgewendet wird, um Tätigkeiten auszuführen oder zu kontrollieren, die idealerweise problemlos von der endodontischen Assistenz geleistet werden könnten.

Der Arbeitskurs bietet zahnärztlichen Teams, die bereits mit dem Dentalmikroskop arbeiten, die Möglichkeit, ihre Abläufe unter Anleitung zu verfeinern und effizienter zu gestalten. Von der „blinden“ Übergabe endodontischer Handinstrumente, über die Applikation von Kollagen bei der Perforationsdeckung bis zu den komplexen Handlungsabläufen bei der vertikalen Kompaktion erwärmter Guttapercha reicht die Palette der Übungen.

KURZVITA

- Jahrgang 1962
- 1990 Approbation, 1995 Promotion in der Zahnheilkunde
- 1995 niedergelassen in eigener Praxis
- Mitglied der DGZMK und APW
- Tätigkeitsschwerpunkt Prothetik der DGZPW und APW
- Actice Member der DGEndo
- Mitglied der Studiengruppe für Mikroskopie in der Zahnheilkunde
- Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Endodontie e.V.
- Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie der DGZ und APW
- Arbeitsgebiete: Mikroskopische Endodontie und Parodontologie, restaurative Zahnheilkunde, Organisation des Infektionsschutzes, allgemeine und endodontische Arbeitsmethodik



Dr. Richard A. Hilger,
Düsseldorf

KURZVITA

- Jahrgang 1968
- 1989 nach Abitur Ausbildung zur Zahntechnikerin
- 1997 Prüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten
- Mitreferentin und Ausbilderin über allgemeine und spezielle Arbeitsmethodik in der Zahnheilkunde



Susanne Hilger,
Düsseldorf

Freitag, 18. Juni 2010

13.00 – 16.30 Uhr **SESSION 1**

Rationeller Instrumentenwechsel unter dem Behandlungsmikroskop

Durch die Einführung des Behandlungsmikroskopes als neues Arbeitsmittel in die Zahnheilkunde sind viele bisher nur schwer oder überhaupt nicht lösbare Probleme in der Zahnheilkunde möglich geworden. Dabei muss das Behandlungsmikroskop als neues Arbeitsmittel in schon vorhandene Arbeitsabläufe zweckmäßig und sinnvoll integriert werden. Ebenfalls muss es möglich sein, das Behandlungsmikroskop an die motorischen und sensorischen Bedürfnisse der Arbeitspersonen anzupassen, damit optimale Behandlungsergebnisse erreicht werden können. Soll dies gelingen, ist eine richtige Patientenerlagerung, gute Arbeitshaltung von Zahnarzt und Assistenz sowie eine zweckmäßige Arbeitsplatzgestaltung für das rationelle Arbeiten mit Instrumenten unter dem Behandlungsmikroskop nötig.



Dr. Rüdiger Junker M.Sc.,
Nimwegen (NL)

KURZVITA

- Jahrgang 1962
- 1982–1987 Studium der Zahnheilkunde in Homburg/Saar
- 1987–2006 Militärzahnarzt und Tätigkeit in zahnärztlicher Praxis
- 2002 Promotion zum Dr. med. dent.
- 2002–2005 Masterstudiengang (Vollzeit) für Parodontologie/Implantologie an der Universität Nimwegen, NL (UMCN)
- 2005 Master of Science in Parodontologie
- 2005 Diplom des UMCN in Parodontologie
- 2005 Certificate in Periodontology der EFP (Europäische Vereinigung für Parodontologie)
- seit 2005 Programmkoordinator der Postgradualen Ausbildung in der Parodontologie des UMCN
- 2006 Spezialist für Parodontologie der DGP (Deutsche Gesellschaft für Parodontologie)

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Die chirurgische Kronenverlängerung und chirurgische Nahttechniken (2. Teil)

Durch Karies oder Höckerfrakturen tief beschädigte oder zerstörte Zähne stellen eine besondere Herausforderung an den behandelnden Zahnarzt und vor allem an einen Endodontologen dar. Bei Zähnen mit in Knochennähe liegenden Defekten ist die Anbringung eines Spanngummis und somit eine adäquate adhäsive Versorgung und folgende endodontische Therapie oft unmöglich. Selbst bei Zähnen, welche weder einer endodontischen noch einer adhäsiven Therapie bedürfen, kann eine Versorgung derart tief gehender Defekte zur Verletzung der biologischen Breite und somit zu parodontalen und ästhetischen Problemen führen. Die (chirurgische) Verlängerung der klinischen Zahnkrone stellt einen bewährten Therapieansatz zum Erhalt derartig geschädigter Zähne dar. Im praktischen Kurs werden chirurgische Techniken für die Verlängerung klinischer Zahnkronen vertieft und anschließend am Schweinekiefer geübt.

KURZVITA

- Jahrgang 1953
- Studium der Erziehungswissenschaft, Englisch und Sport
- Tätigkeit als Ausbildungsberaterin bei der Zahnärztekammer Hamburg
- Pädagogin im Strafvollzug
- Trainerin in der Erwachsenenbildung
- 1994 Gründung der eigenen Firma KTM Seminar & Management in Hamburg
- Arbeitsschwerpunkte: Akquisition, Konzeption, Planung und Durchführung von Seminaren mit den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Gesprächsführung und Rhetorik, Führung und Vertrieb, Optimierung von Zusammenarbeit und Arbeitsabläufen, Moderation von Workshops für Team- und Strategieentwicklungen, Konfliktsituationen und Projektarbeit, Coaching von Führungskräften und medizinischen/zahnmedizinischen Bereich, Betreuung privatärztlicher Praxen
- seit 2002 Organisation der zahnärztlichen Fortbildung in der Zahnärztekammer Hamburg und Durchführung von Seminaren für die ZFA, Prophylaxehelferin, ZMV, ZMF, DH



Susanne Knüppel,
Hamburg

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Gesprächsführung am Telefon

- Patientenangemessenes Verhalten am Telefon im Stil der individuellen Praxis
- Sprachliche Wirkungsmittel
- Persönlichkeit und Gesprächsstil
- Terminvergabe und Klärung von Sachfragen
- Lösungs- und zielgruppenorientierte Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- Argumentations- und Fragetechnik

Auf Wunsch haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, Gelerntes in Rollenspielen und an einer Telefontrainingsanlage zu erproben.

Mit jeder Anmeldung zum Kurs besteht die Aufforderung, sich per E-Mail mit den Referentinnen in Verbindung zu setzen und Themenwünsche sowie eine Stellungnahme zum möglichen Training mit der Telefonanlage zu äußern. E-Mail: r-t-m@gmx.de

Zweiter Workshop in SESSION 3

siehe Regina Thöle-Maracke (Seite 22)



Dr. Christian Köneke,
Bremen

KURZVITA

- Jahrgang 1968
- 1993 Approbation
- 1996 Praxisübernahme in Bremen. Tätigkeitsschwerpunkte: CMD-Therapie, Implantologie, Parodontologie. ISO-zertifiziert.
- seit 1998 Organisation der Fortbildungsreihe „Expertenwissen Implantologie“
- seit 2000 Gründung und Organisation des jährlich stattfindenden Norddeutschen CMD-Curriculum mit interdisziplinärem Symposium
- 2004 Gründung der Partnerschaft für interdisziplinäre ZahnMedizin
- 2004 Start des CMD-Therapeutenregisters www.cmd-therapie.de
- 2004 Herausgeber und Mitautor des Buches „Die interdisziplinäre Therapie der Craniomandibulären Dysfunktion“, Quintessenz-Verlag. Neuauflage 2009
- Autor zahlreicher Fachartikel
- Referent nationaler und internationaler interdisziplinärer Kongresse

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Endo und CMD

Pulpitis und CMD können ähnliche Symptome aufweisen. Der Hirnstamm scheint in der Genese der CMD-Symptomatik eine wichtige Rolle zu spielen. Es gibt aktuelle Arbeiten, die das Verständnis der CMD weit weg vom okklusalen Geschehen rücken. Dachten wir noch vor einigen Jahren, dass die CMD-Symptomatik immer mit der Okklusion gekoppelt ist, müssen wir diese Ansicht heute relativieren. Das insbesondere deshalb, weil auch in anderen Fachgruppen (HNO, Orthopädie, Augenheilkunde ...) Krankheitsbilder mit identischer Symptomatik beschrieben werden, deren Therapieerfolg bei Behandlung im entsprechenden vermeintlichen Ursachenfachbereich einheitlich mit ca. 80 % angegeben werden. Das wäre nicht zu verstehen, wenn der Hirnstamm als Schaltstelle nicht entscheidende Aufgaben übernehme und wenn nicht spezielle Neuronen für eine kumulative Reizantwort verantwortlich wären. Eine vermeintliche Pulpitis wird im Sinne einer solchen kumulativen Reizantwort regelmäßig vorgetäuscht. Im Vortrag wird der Bezug zum aktuellen Stand der Forschung im fachübergreifenden Bereich hergestellt. Besonderes Augenmerk gilt der Neurologie. Es wird zusätzlich eine EDV-gestützte Diagnostik vorgestellt, die eine klare diagnostische Unterscheidung zwischen CMD und Pulpitis ermöglicht. Ein neues Verfahren, das über den Stand der bisherigen Diagnostik hinausgeht.

KURZVITA

- 1993–1998 Studium der Zahnheilkunde in Tübingen
- 1998–2002 Wissenschaftlicher Assistent der Poliklinik für Zahnerhaltung, Universitätsklinikum Tübingen
- 2000 Promotion
- 2002 Ernennung zum Oberarzt
- seit 2005 Oberarzt an der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie, Basel
- seit 2006 Gründung und Leitung des Zahnunfall-Zentrums Basel zusammen mit Prof. Dr. A. Filippi



Dr. Gabriel Krastl,
Basel (CH)

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Therapie nach Zahntrauma: aktuell, prägnant, praxistauglich

Eine Verletzung im (sichtbaren) Mundbereich kann zum einschneidenden Erlebnis für den Betroffenen, oftmals ein Kind, werden. Während für den Patienten zunächst die Beseitigung der unmittelbaren Unfallfolgen im Vordergrund steht, muss der Behandler die oftmals weitreichenden Konsequenzen einzelner Therapieoptionen berücksichtigen. Anhand zahlreicher Patientenfälle bietet der Referent einen tiefen Einblick in das klinische Behandlungskonzept des Zahnunfallzentrums in Basel und zeigt Wege zum Erhalt scheinbar hoffnungsloser Fälle.



ZA Klaus Lauterbach,
Plankstadt

KURZVITA

- 1994 Staatsexamen an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- 1994–1998 Ausbildungsassistent und Entlastungsassistent
- 1998 Niederlassung in Gemeinschaftspraxis
- seit 2004 Endodontische Behandlung mit OP-Mikroskop
- Mitglied der DGEndo
- 2006 Curriculum der DGEndo
- seit 2007 Überweisungspraxis für Endodontie
- Active Member der DGEndo
- Koordinator der Active Member Gruppe Heidelberg
- seit 2008 Certified Member der ESE

Freitag, 18. Juni 2010

13.00 – 16.30 Uhr **SESSION 1**

Fallpräsentationen

Lernen mit- und voneinander. Hier soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, im Kreise engagierter und fachlich qualifizierter Kollegen ihre tägliche endodontische Arbeit zu präsentieren. Die eigenen Behandlungsprotokolle, Tricks, aber auch Probleme oder Fragestellungen, für die dem „Einzelkämpfer“ in der täglichen Praxis oft der Ansprechpartner fehlt, sollen anhand eigener Fälle diskutiert werden.

Dieser Gedankenaustausch unter engagierten Kollegen soll zur Verbesserung der Arbeit jedes Einzelnen in der täglichen Routine führen.

KURZVITA

- Staatsexamen und Promotion zum Dr. med. dent. in Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg)
- Truppenzahnarzt bei der Bundeswehr in Bremgarten bei Freiburg
- 1987-1990 Ausbildungsassistent in Nesselwang und Sonthofen
- seit 1991 Niederlassung in eigener Praxis in Kempten/Allgäu
- seit 1991 zahlreiche Fortbildungen in Endodontie, Implantologie, Parodontologie, Funktionsdiagnostik und Ästhetischer Zahnheilkunde
- seit 2005 Behandlung mit dem Dentalmikroskop
- seit 2007 Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie (Curriculum DGEndo)
- 2008 Ernennung zum Active Member der DGEndo
- seit 2009 Überweisertätigkeit in der Endodontie



Dr. Werner Nussbaumer,
Kempten

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Die endodontische Revision – (M)ein Praxiskonzept

Für die Revision erfolglos behandelter Zähne mit bestehender oder neu entstandener apikaler Parodontitis gibt es in der Endodontie viele verschiedene Ansätze. Dies beginnt bei der Indikationsstellung und setzt sich in der Therapie fort. In jeder Praxis werden andere Kriterien zugrunde gelegt. Unterschiedliche Materialien und Methoden können zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, einen kompromittierten Zahn vor dem Verlust und dem Ersatz durch ein Implantat zu retten. Ein Bericht aus einer nicht nur auf Endodontie limitierten Praxis.



Dr. Frank Paqué,
Zürich (CH)

KURZVITA

- Studium der Zahnheilkunde an der FU Berlin
- 1994 Approbation als Zahnarzt
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie des Universitätsklinikums Benjamin Franklin, Berlin
- ab Mitte 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Georg-August-Universität Göttingen
- seit 01.06.2003 Assistent und
- seit 01.10.2004 Oberassistent in der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie der Universität Zürich, Station für Endodontologie
- Arbeits- und Forschungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Endodontologie

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Mein Revisionskonzept

Die Revision von Wurzelkanalfüllungen stellt eine hohe Anforderung an das Geschick des Behandlers und die verwendeten Techniken und Materialien. Durch den Einsatz des Dentalmikroskops kann das Entfernen alter Füllungsmaterialien und das Erschließen unbehandelter Hohlräume erleichtert werden. Aber auch bei Nutzung optischer Vergrößerungshilfen verbleiben bei der Revision von wurzelkanalgefüllten Zähnen mit komplexer Anatomie viele nicht einsehbare Bereiche. Per Los werden im Workshop 1.2. fünf der Zähne, die mit einem Micro-CT gescannt wurden, ausgewählt. Diese werden nach dem Kurs erneut gescannt und die Ergebnisse in meinem Vortrag vorgestellt.

KURZVITA

- Jahrgang 1958
- seit 1986 als Zahnarzt in München niedergelassen
- seit 1996 auf Endodontie limitiert und mit dem Dentalmikroskop tätig
- seit 2000 Privatpraxis für Endodontie in München
- seit 10 Jahren in der Fortbildung im Bereich Endodontie tätig
- Gründungsmitglied der Studiengruppe für Endodontie und der DGEndo
- Spezialist Endodontologie EDA und DGEndo



Dr. Wolf Richter,
München

Freitag, 18. Juni 2010

13.00 – 16.30 Uhr **SESSION 1**

Orthograde Revision wurzelbehandelter Zähne

Soll ein Zahn mit einer neuen Krone oder Füllung versehen werden, so ist darauf zu achten, dass eine vorhandene Wurzelfüllung den Richtlinien entspricht. Ist dies nicht der Fall, so muss im Vorfeld eine Revision der vorhandenen Wurzelfüllung stattfinden.

Da die erfolgreiche Revision für viele Kollegen schwer vorhersagbar ist, wird oft das Risiko eingegangen, den Zahn ohne zu revidieren mit einer neuen Krone zu versorgen.

Der Praktiker soll durch diesen Workshop die Möglichkeit erhalten, die Revision mit großer Vorhersagbarkeit durchzuführen. Dabei wird an extrahierten Zähnen die Technik zur Entfernung der alten Wurzelfüllung geübt und es wird versucht, die Ursache, die dazu geführt hat, dass die Wurzelfüllung nicht vollständig ist, zu erkennen und zu beseitigen.

Oft sind es nur kleine Tricks und Tipps und ein strukturiertes Vorgehen, damit eine Revision erfolgreich durchgeführt werden kann.

Ziel des Workshops ist es, diese Fertigkeiten dem Praktiker zu vermitteln und einzuüben.



Carsten Schafflhuber,
Überlingen



KURZVITA

- Jahrgang 1972
- 1992 Abitur Wirtschaftsgymnasium Überlingen
- 1997 Studium Technische Informatik
- 1998 Microsoft Certified System Engineer
- 1998 Gründung Firma SCHAFFLHUBER
- 2000 Röntgenschutzbeauftragter sowie zertifiziert für alle marktführenden Röntgensysteme
- 2004 FotoWare Partner
- 2009 FotoWare Gold-Partner

Die Firma SCHAFFLHUBER, Geschäftsführer Carsten Schafflhuber, betreut bundesweit über 300 Praxen und Kliniken.

Die Schwerpunkte liegen in der Vernetzung und Betreuung von Praxis-EDV-Lösungen, Hygienesdokumentation, digitale bildgebende Systeme sowie Bild- und Videoarchivierungslösungen. Darüber hinaus entwickelt die Firma SCHAFFLHUBER für den Bereich Bild- und Videoarchivierung eigene Softwarelösungen, auch für Hersteller von bildgebenden Systemen.

Freitag, 18. Juni 2010

13.30 – 16.30 Uhr SESSION 1

Workflow mit Fotostation – Bilder perfekt organisiert

Schwerpunkte sind:

- Situation heute und Probleme der digitalen Fotografie
- Mediendaten im Blickpunkt (Bilder und Videos)
- Lösungen – Eine Übersicht
- FotoStation als professionelle Lösung
- Integration in Praxisablauf (Abrechnungssoftware, Mikroskop, Kamera, Video etc.)
- Exemplarische Vorgehensweise zur perfekten Bildverwaltung
- Optimierung Workflow
- Vorträge/Patientendokumente einfach und professionell erstellen

KURZVITA

- 1982–1988 Studium der Zahnmedizin an der FU Berlin
- 1988–1992 Tätigkeit in freier Praxis in Berlin
- 1993–2002 Gemeinschaftspraxis in Berlin
- seit 2003 Einzelpraxis in Berlin
- seit 2000 kontinuierliche Fortbildung im Bereich der Endodontie auf nationaler und internationaler Ebene
- seit 2005 Behandlungsschwerpunkt Endodontie, Überweiser-tätigkeit
- seit 2005 nationale und internationale Referententätigkeit
- seit 2006 Certified Member der Europäischen Gesellschaft für Endodontologie (ESE)

Mitglied folgender wissenschaftlicher Gesellschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Endodontie (DGEndo)
- Arbeitsgemeinschaft Endodontologie und Traumatologie (AGET)
- European Society of Endodontology (ESE)
- Schweizerische Gesellschaft für Endodontie (SSE)
- Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ)



Dr. Jörg Schröder,
Berlin

Samstag, 19. Juni 2010

08.45 – 12.00 Uhr **SESSION 2**

Endodontie ist Teamarbeit!

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Jahren das Dentalmikroskop als unverzichtbares Hilfsmittel in der Endodontie kennen- und schätzen gelernt. Nach einer kurzen, in der Regel mit Höhen und Tiefen verlaufenden Eingewöhnungsphase ist man schon nach wenigen Wochen in der Lage, einen Basissatz endodontischer Maßnahmen unter Zuhilfenahme des Mikroskops durchzuführen. Bei genauer Betrachtung der eigenen Arbeitsabläufe wird man jedoch bemerken, dass der eigene Blick und die Aufmerksamkeit immer wieder vom Arbeitsfeld abgewendet wird, um Tätigkeiten auszuführen oder zu kontrollieren, die idealerweise problemlos von der endodontischen Assistenz geleistet werden könnten.

Die Teamarbeit in der Endodontie gewinnt unter Nutzung des Dentalmikroskops entscheidend an Bedeutung und erfordert in vielen Teilaspekten ein Umdenken. Der Platz zum Instrumentenwechsel ist beschränkt, die direkte Sicht auf das Arbeitsfeld oft stark reduziert. Das häufige Lösen des Blicks vom Okkular ermüdet den Behandler, nicht situationsgerechtes Anreichen der eingesetzten Instrumente und Geräte führt zu unnötigem Stress und zu Arbeitsverzögerungen.

Je perfekter die Teamarbeit, um so harmonischer und effizienter der Behandlungsablauf.



Regina Thöle-Maracke,
Hamburg

KURZVITA

- Studium und Weiterbildung in der Kommunikationspsychologie
- 1994 Gründung der eigenen Firma KTM Seminar & Management in Hamburg
- Arbeitsschwerpunkte: Akquisition, Konzeption, Planung und Durchführung von Seminaren mit den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Gesprächsführung und Rhetorik, Führung und Vertrieb, Optimierung von Zusammenarbeit und Arbeitsabläufen, Moderation von Workshops für Team- und Strategieentwicklungen, Konfliktsituationen und Projektarbeit, Coaching von Führungskräften und medizinischen/zahnmedizinischen Bereich, Betreuung privatärztlicher Praxen, Durchführung von Seminaren für die ZFA, Prophylaxehelferin, ZMV, ZMF, DH

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Persönliche Wirkung und Überzeugungskraft im Gespräch mit Patienten und Teamkollegen

- Rhetorik und nonverbale Wirkungsmittel kennen und nutzen
- Freiheit zum Beobachten erlangen und beobachtbare Reaktionen beim anderen deuten können
- Kritik- und Feedbackfähigkeit des anderen einschätzen
- Mut zu ungewöhnlichem Verhalten/Erwartungen des anderen durchbrechen
- Gegenargumente aufnehmen und ihnen situationsangemessen begegnen
- Diskussionen/Entscheidungen des anderen bei Unverständnis und Beschwerden klären, entkräften und lösungsorientiert steuern

Erster Workshop in SESSION 2
siehe Susanne Knüppel (Seite 13)

KURZVITA

- Jahrgang 1975
- 1997–2003 Studium der Zahnheilkunde an der Universität Leipzig
- seit 2003 schwerpunktmäßige Tätigkeit im Bereich der Endodontie
- seit 2005 in Überweisertätigkeit
- seit 2007 limitiert auf Endodontie
- seit 2008 eigene, auf mikroskopische Zahnerhaltung spezialisierte Praxis im Herzen von Augsburg
- Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Endodontie e.V. (DGEndo)
- Certified Member der European Society of Endodontology (ESE)
- International Member der American Association of Endodontics (AAE)
- Aktiv bei der Arbeitsgruppe für Endodontie und Traumatologie der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung und beim Verband deutscher zertifizierter Endodontologen



Dr. Bijan Vahedi,
Augsburg

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Mikroskopische Zahnheilkunde – Die maßgeblichen Einflussfaktoren: Arbeitsplatzgestaltung, Assistenz, Ergonomie

Um das Dentalmikroskop als Instrument ökonomisch und ergonomisch einsetzen zu können, müssen gewohnte Arbeitsabläufe überdacht und verändert werden. Nur so kann das volle Potenzial des Dentalmikroskops entfaltet werden.

Nicht nur die Endodontie, die klassische Disziplin innerhalb der mikroskopischen Zahnheilkunde, auch andere Behandlungen sind mithilfe des Dentalmikroskops präzise durchführbar. Um die Lernkurve hierbei zu verkürzen und die Behandlungen ökonomisch tragfähig durchzuführen, müssen die sinnvolle Organisation des Arbeitsplatzes, die Positionierung in Abhängigkeit von der Behandlung als auch die Zusammenarbeit zwischen Assistenz und Behandler zwingend neu betrachtet werden.

Mit praktischen Demonstrationen und anschaulicher Erklärung spezieller Situationen sollen Probleme und deren Vermeidung aufgezeigt werden.



Oscar von Stetten,
Stuttgart

KURZVITA

- 1996–2001 Studium der Zahnheilkunde an der Freien Universität Berlin
- seit 1998 behandelt er mit Vergrößerungshilfen
- 2001 Approbation und Niederlassung in Stuttgart
- seit 2002 schwerpunktmäßige Tätigkeit im Bereich der Endodontie in eigener Praxis
- seit 2006 Überweisertätigkeit
- weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind adhäsive Restaurationen im Seiten- und Frontzahnbereich und Prothetik. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit den Möglichkeiten der digitalen Dokumentation am Dentalmikroskop.
- als Referent gibt er Kurse zu vergrößernden Hilfen in der Zahnheilkunde, digitalen Dokumentationssystemen sowie der Endodontie

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Mikroskopische Zahnheilkunde – Die maßgeblichen Einflussfaktoren: Arbeitsplatzgestaltung, Assistenz, Ergonomie

Um das Dentalmikroskop als Instrument ökonomisch und ergonomisch einsetzen zu können, müssen gewohnte Arbeitsabläufe überdacht und verändert werden. Nur so kann das volle Potenzial des Dentalmikroskops entfaltet werden.

Nicht nur die Endodontie, die klassische Disziplin innerhalb der mikroskopischen Zahnheilkunde, auch andere Behandlungen sind mithilfe des Dentalmikroskops präzise durchführbar. Um die Lernkurve hierbei zu verkürzen und die Behandlungen ökonomisch tragfähig durchzuführen, müssen die sinnvolle Organisation des Arbeitsplatzes, die Positionierung in Abhängigkeit von der Behandlung als auch die Zusammenarbeit zwischen Assistenz und Behandler zwingend neu betrachtet werden.

Mit praktischen Demonstrationen und anschaulicher Erklärung spezieller Situationen sollen Probleme und deren Vermeidung aufgezeigt werden.

KURZVITA

- Jahrgang 1958
- 1977–1982 Studium in Kiel
- 1982–1983 Truppenzahnarzt in Kiel, Wilhelmshaven und Flensburg
- 1983–1993 Leiter der Zahnstation der Marineversorgungsschule in List/Sylt
- 1984 Promotion
- 1993–1994 Kassenassistent in Westerland/Sylt
- 1994 Niederlassung in eigener Praxis in Wenningstedt/Sylt
- seit 1985 umfangreiche Fortbildungstätigkeit – speziell auf den Gebieten Endodontie, zahnärztliche Hypnose und ganzheitliche Zahnmedizin
- 2000 Heilpraktikerprüfung
- Active Member der Deutschen Gesellschaft für Endodontie e.V. (DGEndo)
- Certified Member der European Society of Endontology (ESE)
- Zertifiziertes Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Endodontologie und Traumatologie (AGET)



Dr. Volker Wettlin,
Wenningstedt

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Fallpräsentationen

Lernen mit- und voneinander. Hier soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, im Kreise engagierter und fachlich qualifizierter Kollegen ihre tägliche endodontische Arbeit zu präsentieren. Die eigenen Behandlungsprotokolle, Tricks, aber auch Probleme oder Fragestellungen, für die dem „Einzelkämpfer“ in der täglichen Praxis oft der Ansprechpartner fehlt, sollen anhand eigener Fälle diskutiert werden.

Dieser Gedankenaustausch unter engagierten Kollegen soll zur Verbesserung der Arbeit jedes Einzelnen in der täglichen Routine führen.



Dr. Winfried Zeppenfeld,
Flensburg

KURZVITA

- Jahrgang 1954
- 1975–1980 Studium der Zahnheilkunde in Gießen
- 1978–1980 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes
- 1981 Promotion
- 1980–1983 drei Assistentenstellen in Schleswig-Holstein und Hamburg
- seit 1983 eigene Praxis in Flensburg
- seit 1986 mehr als 150 Vorträge und praktische Kurse über Kofferdamtechnik, Kompositrestaurationen, Keramikinlays und Endodontie sowie diverse Publikationen zu diesen Themen
- 1988 Entwicklung eines patentierten Abdrucklöffels (Zepp Tray)
- 2005 Certified Member der European Society of Endodontology
- seit 2009 Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr. Björn Storsberg
- Arbeitsgebiete: Endodontie, minimalinvasive adhäsive Zahnerhaltung

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Kanäle suchen und finden – mb2 – Vortrag und Mikroskop-Hands-on

Übersehene Wurzelkanäle sind eine häufige Ursache endodontischer Misserfolge. In diesem Kurs wird das systematische Aufsuchen von Wurzelkanälen anhand von vielen Beispielen besprochen. Interpretation von Röntgenbildern, Rückschlüsse von der Zahnmorphologie auf die Wurzelkanalanatomie, Ertasten von Kanälen und das Aufsuchen von Kanälen unter dem Mikroskop werden in einem Vortrag dargestellt. Anschließend wird die Darstellung des mb2 bei oberen Molaren (und anderer Kanäle, sofern Zähne mitgebracht werden und Zeit ist) unter dem Mikroskop praktisch geübt.

KURZVITA

- Jahrgang 1970
- 1991–1996 Studium der Zahnheilkunde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
- 1996 Staatsexamen
- 1997–2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Später Leiter des Bereiches Endodontologie in der Abteilung Zahnerhaltung und Parodontologie.
- 1998 Promotion
- 2000–2009 Lehrbeauftragter der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau für den Bereich Endodontologie
- 2002 niedergelassen in der Gemeinschaftspraxis Dr. Oliver Hartmann/Dr. Christoph Zirkel
- seit 2005 Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie e.V. (DGEndo)
- Autor verschiedener Artikel zum Thema Endodontie, Bleaching
- Leiter verschiedener Fortbildungen im In- und Ausland zum Thema moderne Endodontie und Bleaching



Dr. Christoph Zirkel,
Köln

Samstag, 19. Juni 2010

13.30 – 16.45 Uhr **SESSION 3**

Live-Behandlung

Im Rahmen dieses Kurses wird eine Live-Behandlung durchgeführt. Einzelheiten zum behandelnden Zahn und der Behandlung selbst ergeben sich aus der erst kurzfristig entscheidbaren Situation. Die Übertragung auf den Monitor erfolgt über das verwendete Operationsmikroskop.

